

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrik kino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: UCM.ONE – Comic: www.marcel-und-pel.de



Die endlose Nacht

Der Flughafen-Tempelhof-Film
von Will Tremper

Vom 4.-10. Mai 2023 um 18 Uhr
im Brotfabrik kino

Wegen Nebels kommt der Flugverkehr zum Erliegen. Verhinderte Passagiere könnten dann einfach auf den Landweg ausweichen. Nicht so im West-Berlin der frühen sechziger Jahre: Die Transitstrecken durch die DDR unterliegen der Willkür der östlichen Behörden, vor denen sich manche Menschen fürchten. So stranden einige auf dem Flughafen Tempelhof, andere warten vergebens auf Fluggäste aus Westdeutschland, das Wetter spielt Schicksal.

Aus dieser relativ banalen Handlungsidee machte Will Tremper einen außergewöhnlichen Spielfilm: **Ende 1962, Anfang 1963 versammelte er mehrere Wochen lang nachts in der kurz zuvor fertiggestellten großen Abfertigungshalle des Flughafens seine Darsteller – und drehte dann, was ihm gerade einfiel.** Trotz dieses unkonventionellen Vorgehens gelang es ihm, einen Film zu schmieden, der seine vielen großen und kleinen Geschichten nicht etwa aneinanderreihet, sondern sehr geschickt miteinander verknüpft.

Tremper (1928-1998), begeisterter Wahl-Berliner und begnadeter Geschichten-erzähler, war im Laufe der fünfziger Jahre nicht nur zu einem prominenten Journalisten geworden. Mit „Die Halbstarke“ und „Endstation Liebe“ hatte er auch die Drehbücher zu zwei der besten Filme jener Zeit geliefert und 1960/1961 mit „Flucht nach Berlin“ zum ersten Mal einen Spielfilm auch inszeniert und produziert – wobei er bereits spontan drehte und viel improvisierte, Wirklichkeit einfangen wollte und deshalb nicht in Ateliers arbeitete, sondern auf den Straßen und in echten Räumen, mit vielen Laien.

Tremper war damit zu einer der ganz wenigen Jungfilmerhoffnungen in der westdeutschen und West-Berliner Filmszene avanciert, die auch am Ende der Adenauer-Ära noch immer ein recht trostloses Bild bot. Mit seiner zweiten Regiearbeit „Die endlose Nacht“ gelang ihm sein Meisterwerk, **ein noch heute bemerkenswertes und unterhaltsames Stück Berliner Nouvelle Vague:** Unter abenteuerlichen Umständen produziert (als sein eigenes Geld aufgebraucht war, pumpte Tremper sich während der Dreharbeiten welches zusammen), so wirklichkeitsnah, elegant erzählt und auch voll bissigem Humor wie kaum ein einheimischer Streifen aus jener Zeit. **Die Musik dazu schrieb Peter Thomas, der dafür einen der vier Bundesfilmpreise erhielt, mit denen „Die endlose Nacht“ ausgezeichnet wurde.** Wir zeigen den Film zum sechzigsten Jahrestag seiner Uraufführung, die in der Nacht vom 7. auf den 8. Mai 1963 in der Abfertigungshalle des Flughafens Tempelhof stattfand.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 116. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

VORSCHAU: Im Juni, zum 75. Jahrestag der sowjetischen Blockade der Berliner Westsektoren und damit auch zum Jubiläum der Luftbrücke, zeigen wir **Engel aus Eisen**, den Spielfilm, den Thomas Brasch (Drehbuch und Regie-début) 1980/1981 über die Gladow-Bande schuf, welche 1948/1949 in Berlin ihr Unwesen trieb und dabei die sich vertiefende Spaltung der Stadt ausnutzte.



Hier ist ein Ansatz und mehr als ein Ansatz für die Erneuerung des deutschen Films. Nach der endlosen Nacht scheint sich ein Morgengrauen anzukündigen.

Karsten Peters, Abendzeitung vom 9. Mai 1963

Die endlose Nacht – BRD 1962/1963 – 82 Min. – Schwarzweiß – R+B: Will Tremper – K: Hans Jura – M: Peter Thomas – D: Karin Hübner, Harald Leipnitz, Louise Martini, Paul Esser, Wolfgang Spier, Werner Peters, Hannelore Elsner, Fritz Rémond, Walter Buschhoff, Alexandra Stewart, Bruce Low

Vom 4.-10. Mai 2023 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).
Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156. Haltestelle: Prenzlauer Allee/ Ostseestraße. **Eintritt 8, ermäßigt 6 Euro.** www.brotfabrik-berlin.de